

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Christian Wilhelm Gericke.

Kohlhoff, Johann Balthasar

Cuddalore, 15.02.1771-14.03.1771, 14.05.1771

Februar 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449)

Einzeltraubenreißer und eine Gleditsia
Missionarii Reise Diarium nach und von februario
Sissibinapalli nach Braulaba 1774.

Nach der guten Fügung Gottes und im innigen Glauben
des Christen sind wir zu dir bestimmt worden zu
der Reise nach Nordamerika.

Merkwürdig ist es, daß die Kurz vor der Abreise von Frankfurt am Main und in ihrem geliebten Bräutigam daselbst in dem gewöhnlichen Collog: bible des Ord-
nung nach und der Erklärung Joh. 8. 22. v. 10 c
bezeichneten. Wie süß ist diese vor Antritt
des Lebens, das Leben für uns eine so schöne und
mit ein williges und fröhliches Herz zu sein wollen,
sowie ganz dem Ordre nach zu kommen, alle Man-
ner-Geist-Geist und Geist abzulassen, ein Leben
des Verachtung und Gott setzen, und nicht davon
leben, ob es die auch eine unerste Zeit, wie wir die
Menschen befragen sollen, sondern mit Freudigkeit
den Geistern und Ungläubigen, das, mit der Offen-
barung will geordnet haben, zu verurtheilen. cf. Luc.
12, 1-9. 2 Cor. 3, 12. 13. c. 4, 2-4.

Február. 15. Mis trahet die Kaiserin mit einem
Krieg, weil sie die des Traubens wieder (oder
eingeschlossen) werden, die im weil die Dänen den
König von Dänemark den ist gegen die Ma-
riner zu Felder zieht, die in Hülfs-Kriegern an-
den können. Geliebt. bündel. Ihre Eidmannen be-
gleiten sind bis Mathis. Von Tirukkatteilur
hallen sie einen Eidmann die Küstlich des

Götzten Urlaub sorgend und abzu von Tilgung der
 Sünden und Errettung der Seeligkeit durch Gottes
 Gnade für auf den Tod und das allgemeine Welt-
 Gericht geliebt werden. Man gab ihnen ein
 Brieflein, und einen andern der Dacien, daß auf ih-
 ren. Auf dem Wege nach Mattur sah man
 ein angesehnes Gespür mit einem Leasingen,
 und einem Kanackapullei des Suberfars der
 für nicht in Majaburam anfiel; man gab
 ihm diesen einen heimlichen Calander, und ein
 Brieflein für seinen Herrn mit, und ließen ihn
 unter Salamo marschieren. In Mattur wurde
 einem häßlichen Heiden der Hauptkapitein
 vom Christenthum vorgefallen, der man ihn sa-
 mehrte Gott im Reichthum, und Rath zu be-
 rathung, anzunehmen. Dieser antwortete: Ich
 binmal ich, der ich nur Traulichen sage, die ich
 Tag gesen, da ich mit dem Könige in Uminghien
 lebte, da ich weil ich ihn einen Hülfstruppen
 sah, fanden wollen. In Welkinagaria waren
 unter den Bäumen zu Mittag blieben werden
 wie mit einigen Heiden die sich zu ihm wendeten
 von dem einzigen weisen Gott, und dem einigen Mit-
 tel, Sünden-Tilger, und Errettung des Geistes.
 Es war die ich das vordere würde noch den
 Leasingen in ihren Rath der großen Unterthat
 zwischen dem Götzten (neben), und dem Christenthum
 gezeigt weil sie so bald waren umhing und ihnen

zu reden sagten, ob kommt der böse, unter dem
 ihr Leben und mit einem Feind, weil alle Kali-
 gionen und mit einem Gott geistlich waren. Man
 befragte sie mit einem Brieflein das von dem
 absonderungswürdigen Geistes im Handel. Von
 Majestät in einem ^{Walden} Populärwörterbuch Gei-
 sten mit der Maxime der Gnade Zeit geist-
 lich, die mit Kindern im der Mordnacht des
 Weltlandes willen zur Befreiung von Kindern und
 Befreiung im Leben. Vorzüglich zugeordnet. Die
 Lüge fange an, in der Zeit, man zerriss
 an den Fingern der Fesseln, die Haupt-
 sachen des Lebens vorzuführen. Sie gingen ab
 und zu, ob fanden sie auf einige leichte, einige
 Gemüther die das Gespräch im Gespräch, einen
 nach dem Brieflein an. In dem Buch selbst der Zien-
 lich geistlich, werden wie an vorfinden Daten
 von der geistlichen Eigenschaften des einigen, welches
 Gottes und die Möglichkeit der Güte, von der Kinder
 überführt und die Kinder der Abkömmlinge, in der
 dreißig, von der Möglichkeit aller geistlichen Ge-
 bräuche und der Abgänger, um die geistlichen
 Lebens der geistlichen. Wie geben sie Brieflein
 sie, darauf werden wie von den Lügen so ange-
 legen, das man alles ertragen müssen, was sie von Brieflein
 bei sich haben. Ein Mann, Welsch ging im Gespräch
 bei dem die Nacht, sie kamen wie an ein Gott
 blickt, von der Mäntelchen und Abkömmlinge und

möglichst die Nacht zu bleiben, weil die Komma-
 nten nicht gehen wollten: wir blieben im Hofe
 stehen, und hatten Gelegenheit den ganzen Abend
 mit demselben leb. zu reden. Zuerst sagte der
 Oberzöllner, er hätte gehört, daß eine Njāna
 Postagangese / Landfrucht bräut: / und geschickt
 hätte, wie möglich ihn auf einen geb. / ein an-
 dere sagt, es wäre ein Mandirangoel
 / Gebirg / darin aufstehen. Dabei würde vom Ge-
 birge geredet. Weil wir ein Brieflein aus der
 Hand hatten, so betriedigten wir den Oberzöllner
 mit einem Fädelstücken Kalanden, darinnen man
 manusk, daß ihn unbekannt war, und daß solches
 fragen Aufstiege der Lohrreife Aufstehen
 Lohrreife. Bei der Gelegenheit, wurde von der Ge-
 birge, Leben, Leben, Tod und Aufstehung und
 Himmelstest der Erde geredet. Bei Abfah-
 rung der Tage, in sieben, sagte man, daß es gleich
 alle Wölke in diesem Weltstern oben auf sein
 wie, sieben Tage zu seiner Höhe reisen, sechs
 von niemand der Mensch und der Magerung solche
 Abfahung der Tage, als Dingen der der der
 in Wedam hätte: Lohrreife wurde von der der
 Tage, nach der Dingen und vom Rabbe geredet.
 Wir man reiste nur eine Zeit in der und in der
 die Dingen am Rabbe, sechs von der der
 in der selbst zu Dingen in ihren Dingen ge-
 hen, und habe es alles so geredet wie reiste, nach der

6
Zu Mittag blieben Lathu von fünfzig Golegen-
heit den Namen des göttlichen Wortes unter die
Händen zuzubringen, weil auf dem ganzen Wege
keine andere im Ort an dem andern fängt. In
Kuttalam und Aaduturi hielt man sich
noch lange auf. Am selben Orte wurde noch
einige Händel unter andern einige Meilen von
dem Ort von dem Herrn Jesus gehalten darauf
sah man auf offenkundigen Macht von einem großen
Mann Händel einen und ließ einen Vortrag aus
des Wortes andern in Aaduturi werden ge-
geben, die Leute fürchten bedürftig und sehr Wis-
senschaft von, und wissen das Gedenken und für
das Gedenken geworden wurde, so wie andern
so haben von nun an die Händel für sich. An einem
Ort verbrachte man einen Tag, ein Mann
Mann hat das dazwischen, die Händel mit einem
neuen Vortrag vom Tod und in diesem so frohlich
und in diesem so frohlich und frohlich, und
ein man sich dazu zuzubringen haben. Man hat
ihnen von oben die Materie einen Händel und einen
Händel von, weil keine von ihnen haben konnte
so haben sie einen vorzüglichen Karackapalle
das sie zum Händel Händel und ihren Händel
darauf und andern, und es wurde gegeben,
wissen die Leute vorzüglich waren. So war es
Mittag, ein von in Gindaburam ankommen.
Es ging man am Tag im Händel Händel, dann
hat man den Händel Vortrag von dem Händel

und unheiligen Götzen. Darum. Eine unter ihm
 sagt: man warden wir das in Eünftige nicht ansehn
 soll. Sie und nach den Kargen und Götzen hielten
 wir uns bis zu dessen haben; ab dahin ist es das auf
 der ibrigen nicht mehr, stillig zu sein. Man sprach in
 nicht Götze also zu solchen gut findenden und Kargen
 vor. Das waren wir bekennen auch in Eünftige, und zu
 den Kargen, dass wir nicht von Kargen sein begy-
 nten, man werden wir dann leben, zu dem Jahre
 in das wir Christus in Kargen. Gedenke, die in Kargen
 und froh mit Kargen zu sein. Gedenke, die in Kargen
 Radaturci Kargen und immer nach, die Eünftige haben
 wollen; diese Kargen und solchen Kargen, unter
 Kargen an ihm das geloben werden. So kamen auf
 Kargen und begaben in Eünftige, nach Kargen. Ma-
 kargen und Gedenke immer ihm nicht gegeben, nicht
 immer zu den Kargen. Nachdem wir schon zu Mit-
 tag gegeben haben kamen wieder viele Leute zum das
 Kargen. Gedenke, dass von der Kargen. Kargen der Geden-
 den Zeit unterrichtet, und zu Kargen. Gedenke
 Kargen werden; die Kargen sich mit der Kargen
 und Kargen nicht so, dass als die eine mit werden
 auf den Kargen, Kargen: Kargen werden ihm
 immer Kargen. Gedenke Kargen von solchen Kargen
 die sich in Kargen zum Kargen. Gedenke, dass
 Kargen, dass wir Kargen Kargen der Kargen die Geden-
 zu Kargen, Kargen, und die Kargen zu Kargen,
 Kargen man sich zu Kargen Kargen Kargen

Der Trupptwamam redete eine halbe Stunde
 und eine Gesellschaft von vierhundert Pandaravogel
 die das sogenannte heilige Maßen aus Kachy verließ
 so in einen Föhlen zu einem Leambü gebunden
 erörte ein beym abenfalls von Leambü, liegt
 der schon bemastet, und mit allerley bunten Federn
 und geschmückt ist, im Lande stamm tange. Man sieht
 ihm ist, dem ewigen Gott heißt und heiliger Geist
 und freundliche Bekümmert zu, indem sie vor, das, das
 der das Maßen verließ immer leicht ist so einen rei-
 chen Weg zu bringen. Das Haupt unter ihm
 der das Wort spricht, sagt: wie hat Gott einen an-
 deren Vort zu geben, und aber hat es die. Mari-
 so. wegschreiben. Der Antwort war, wie ein from-
 mer Vater, der nicht seine Kinder zu frommigkeit
 Redlichkeit, und Tugend erzog, ein anderer zu Gott-
 losigkeit, Ungratigkeit, Unwissenheit und bekümm-
 erig aufzuheben? Und wenn eines seiner Kinder
 ein böses Kind ist, kann man wohl sagen, das der
 Vater ob so sehr haben wollen, das einer gut und der
 andere böse sein sollte? Man ist, das Gott sehr
 reich ist, und zum Pandaravogel Bekümmert ist
 Kants: gut sein zu werden? So steht der Mensch sich
 vor, wenn er nicht so unbedürftig, nicht so leicht und
 sagt: Gott ist ein reich, aber wie ist es ein, das
 ein solch ist, unter Gott sehr; Dabei wissen die
 übergen zu: Swami: Gott: Man bezieht ihm
 mit indignation und Mitleiden ist.

Niederträchtigkeit und vernachlässigen sie den im höchsten
Gott mit Gebet und Lesen zu stehen, so vernachlässigen sie zu
lesen das es heißt, und sie ist es vernachlässigen, ob sie es
gleich nicht wissen. Es waren auch ein Brieflein aus Bay-
ern ob zur Bezeichnung seiner Herrlichkeit mit ihm
spricht, und ging mit seinem Gefolge davon. Nach
vergangenem Jahre waren sie verstorben, und ein
Ausspruch des Obersten Habemus in Cudat
ist, und einen andern der ein Land ist von einem
anderen Lande in der Gegend. Jahre 1711 alle Fe-
stung und Vorstellung aus. Der Herrschaft seiner
Länder zu folgen und auf der Gegend zu kommen. Mir
verstehten in dem Briefe sein von der Herrschaft
den der Catecheten mit den Geistern aus Pulten
anpoeterei in ihm einen Werbung auf Gottes Macht
zu setzen, aber für Einnahme nicht.

Februar 1711 Mit Tages Anbruch gingen wir aus. In
unsern Brief waren prächtige und reichhaltigen seine
vorbei, welche die Gemalten der Könige zum
Ausstellung und seinen Unterhaltung für Parda-
rangol, Aandigol, und andere seine Häuser
verbauen lassen. In dem berühmten Götzen der Cum-
vagonam, welcher an mehreren Orten der Provinz
die sie häufig vorkommen von dem sehr zu schändlichen
Götzen durch einen Ort in der ganzen Provinz
bekannt und besucht ist, mit den lebendigen Gott, und
den es gebracht hat, im Götzen zu setzen, in
man zu gleichen Ort ein Brieflein zu schreiben. Die
Länder waren sehr und sehr, bekannt und

daß das Hindustani Händel und Fiedel sey. An einem
 Orte würde vollständig geendet vom Tode, von der Un-
 sterblichkeit der Seele, vom letzten Gericht, der Königlich
 diese die sie von der Lüge zur Wahrheit wanden, fingen
 zu von der Verdammnis diese, die der Lüge nachsahen,
 weil einige unter ihnen alle Uebungen und Bemühungen
 nach dem Gesetz der Brahmanen zu nützlich erachteten
 aus dem Grunde, weil es in Tode mit dem Menschen
 und mit nach demselben nicht zu errathen sey. Auf
 an einem Orte sagten einige, daß sie ein Jahr lang
 langer Fitten seelig zu werden, zu fingen, ob sie die
 Königlich erlangen würden, wenn sie das angingen.
 in Lüstern Leben, und weil sie darin lustig würden.
 Man sagte: wenn sie es nicht können und nicht das
 May: wandeln würden, den es zeige. Es war das Lüg-
 leri: May zum Leben. Sie sagten, daß sie es thun
 wollten, Man ging von ihnen mit der Ermahnung, Gott
 zu, Luft und Trost zu bitten ihn zu erkennen und
 der May zur Königlich zu finden. Im Goltstein
 zu Tarasata: Pader: was einen Mangel Menschen
 was die Lüg immer vermehrt hatte man Götzen
 Teil einen und süßliche Nahrung und Götterdienst zu
 selber, daß man eine Person ganz vernichtet von
 daumen ging. Man redete die Leute also an:
 in Kopf und alle mit einander an als sollte die das
 Augenlicht der Natur nicht kennen, sondern von ihm
 abgelenken seyn; darauf wurde ihnen die Fabel
 vom verstorbenen Kaiser vorgelesen und ihm Ueber-

Licht bescheiden, in welches sie liegen, weil sie sol-
 che verlorne Diner wären, wie aber nun noch kann
 die sie zu demselben und seligen Umkehr zu dem Vater
 & über alles sey. Diese Sprache, wie sein Gott verstan-
 den und dienen? Man unterwirft sich dem ersten
 imman und äußern Gottes Dienst nach Gottes Wort;
 zu äußern sey, das er, und andern unter ihnen in den
 Bildern des verstorben Gott nun unterleben: Man zeigt
 das die, wenn es nun geschehe die Majestät Gottes
 nicht gemindert sey und Beschulding der Feigheit, und
 besonders seiner Allgegenwart, da es alles erfüllt, und
 schließlich mit nichts einem verglichen werden, Indes
 würde nun das erste Gottes schlichte als wenn die
 Glorification der Littere werden könnte, man müßte
 & damit so gut wie immer als man wollte. Mangel
 einem in Briefen, damit werden unsere Verstan-
 den; man gab alle für, die man bei sich hatte,
 wie nun einige heimliche Geschenke, und endlich
 gab man zur Befriedigung einen heimlichen
 Calender für. Bei jeder Nacht der Infanterie, deren Fe-
 deration gesungen wurde, wurde die ganze Formu-
 lation der ersten Königlich hergestellt, damit von der
 Ausübung der Apostel, wie nun von jenen be-
 rührt zu sein, geachtet. Die Oberhaupt des Orts presu-
 war genannt, weil es die Augenwunden der Fei-
 rasen bei dem Könige unterworfen & bezeugt,

was uns zugehen, und hat folgende Fragen 1. Wie
die Kinder eines getauft werden? Die Antwort war:
nicht durch Taufwasser, sondern, wie wir es
heute noch in unsern Ceremonien sehen, durch
den Aufschwamm, sondern durch das Verdienst des
allgemeinen Weltheilands Jesus Christi; wobei sie
vermutheten, dass es, nach dem Jesu, nicht mehr
zugesagt werden. Darauf sagt einer, dass der Pesu-

mettanawul
lawer,

war ein Metta^{and}lawer / jähriger Mann: /
mit dem man sich einen Kinde, nach dem man
zu sehen hätte, und es war ein Nidiullawer
/ jüngster Mann: /
Hierbei wurde gesagt, dass
dieser Jüngster eines sehr bösen, mitleidigen und
gütlichen Mannes war, der in gewisser Absicht be-
ruht worden: aber dass er nicht die Kinder heilen
und der Gott gewiss manchen Kinde, sondern es
dazu das Verdienst Jesus Christi sey. 2. Die andere
Frage des Pesuwar war: warum der Untertan
in der Religion unter der Regierung bestünde?
Wie dieser Untertan beschrieben wird, war er
von dem Untertan in Absicht des öfterlichen Gottes
Dienstes gewendet worden, so sagte einer: es habe
das selbst so geschehen, wie der Priester sagte: es sei
in ihren eigenen Kirchen zu (Franzosen) gewesen,
dass es kein Bild, sie haben ein Bild, das sie
für sich predigen. 3. Die dritte Frage war: was
war davon zu halten, dass die Europäer in diesem Lande
in sich Linder & unterwürdig machen, würden

den Willen der Limosinen? Gewiss nicht, und es
 nichtig, geantworthe; das die Dänen dergleichen
 nicht gesten, bezüngen sie selbst. 4. und das folgende
 auf uns, unsere Geist, vorant geantworthe
 wurde, wie oben S. Die letzte Frage, was: warum
 wie die Brieflein antworteten? Ob wir so sehr hätten
 das sie leben sollten? Man fragte, ob es das Leben der
 Seele, mein? nicht dem das sie fraglich, unser Ab-
 sicht, nicht zu empfangen, und Vorlesung an sich, und am an-
 den und mit Hilfe der Briefe. Gewiss sagten sie
 alle, das sollte sie auf die Absicht aller Priester sein.
 Zulest haben wie noch einen, der sehr hoch am
 Brieflein, darauf sagte der Besawar zu denen die
 Brieflein bekommen hatten: nun laßt uns flüchtig
 davon, Coriol und hat davon, sondern werden
 sie auf zum flüchtig gehen. So fragte mich, was meine
 beiden Nefen, und sprach sie mit, warte und auf
 laßt und allzeit mit auf den Weg gehen.
 Nach sechs die im Ort blieben wie in einem Kuff
 gehen, wofür wir die Catecheten und Pöfalmis
 wüßten loben; sie kamen, brachten uns einen Ca-
 techumenen mit, der sehr jung und gut wurde,
 sonst aber noch wenig von denen sie empfanden
 Geistes, sehr alle Dienstboten bei beiden sind, wegen
 der Al Arbeit in der Hand zu sein kommen; Wir
 blieben nicht weit ab Sonntag was die Nachmit-
 tag spät in dem Kuff gehen, und abmischen und auf
 gehen. Darauf gingen wie noch einen Kuffen

May bis Tirupalaturei. Unterungabondeten
 ein der Wort einmal in Sentaleperumalkowil
 aufstieg mit ganz Mofara, das man Maybung des
 Tünder, leben in Königheit allein durch Jäakabi
 erlangen können; Sonst mit einem Häuflein Geiden
 denn man die Haupt: Manfriten des Christlichen Leben
 vorstellt, und sie mit einem Brieflein befehle,
 und sie in ihre Befehl, und sie sich nach und nach
 viele vorantreiben. Und man von dem jünger, und
 Linderen Götzendienst und von der Notwendigkeit den
 selbst zu sterben und sich in den folgenden Dienst
 des neuen Gottes zu geben, sprach, sollt uns Geide
 mit die Gabe von den Münd, und gab mit seiner Gabe
 den zu nehmen, das ich die Notwendigkeit sehr
 nach zu, Sonst aber gab er allen recht. In Tirup
 palaturei war ein zu Nacht bleiben wollen, und
 ein der Catecheten zu ihm rufen, ob Camon eine
 einige Geiden mit, was dem Cate nicht man auf
 dem feld der Gabe von der geistlichen Gabe
 der Verwaltung in die Kirche, und in den Himmel: aber
 wegen der vorstehenden Arbeit, wollten sie sich nicht
 recht umsetzen. In dem Cate selbst sprach man von
 dem Aufsteig mit einigen Linderen. So war die Rede
 worden vielen und großen Büchern in diesem König-
 reich, man spricht ein ungänglich drei, wohl allen
 christlichen Dingen nützlich, denn sehr ob nützlich die
 Kraft der Gabe ist zu führen, und sich deswegen zu

der Läden Gottes wieder zu schaffen; da man aber Ver-
gabung der Sünden haben muß, so muß man auch in
dieser Welt eingehen, so müssen sie mit dem Glauben
auch dem Weltseilende bekannt sein, die für unsere
Sünde gebüßt sind, der Zugang in diese Welt ist
vorbei. Um 11 Uhr kamen die Episteln mit dem
Catecheten und Schulmeister für den Kopf zu
Zusammen; mit dem vierspolen man den Cate-
chismus und sich ihren einen Vortrag von dem biden.
den, vorstehenden, und vorstehenden Liden der Episteln
auch, wie wir die ersten Zugang in die Welt in Glei-
che. Um die Episteln zu lesen. Die bei Liden in Distanz
sind und den ganzen Tag in der Hand zu haben müssen
müssen man dies Arbeit im Mitternacht vorlesen.

Feb. 18. fünf dem im neuen Günstigen Episteln von
Kawastalam sind die im lizenden Gegen, die man
kurzlich zusammengekauft, flüchtig zu haben sind dem Episteln.
Gut gemischt zu verkaufen. Ingleich kamen einige Ge-
den, die bei der Zusammenkunft werden das Gedenken
zu vorlesen und sich zu dem ersten Gott und dem
einzigem Gedenken Jesus Christus zu wenden. In Pa-
wanasam wurde am ersten Abend mit einem
Günstigen Gedenken gesprochen von der Morgenluft bei
allen sichtbaren Dingen und von unserer Klagschaft
in dieser Leben, von dem bleibenden Wille für mich
sag, und wir man diese die bleibende Welt im Gien-
und, und den unsichtbaren Gott wissen muß. Im
Weiß. Um sagt man einigen Mosen und Gedenken
wie man an ihren Platz die Episteln hinein gefaltet

werden, und schenken ihnen ein Bündel zu **Ähren** pochten
 hing, man die Luth: vor in den vielen Tagen, die
 die Jesu unser angeblich rühmt, und zeigt ihnen
 daß die Anbahnung eines Errettes zu läßt, und daß
 wenn sie so beschließen den wahren Gott und den An-
 der zu sehen und den schändlichen Götzen anzufangen
 so müßten sie verlernen gehen, und das auch ihren eigenen
 Befehl, weil sie den wahren Gott erkennen könnten
 in dem ihnen ihr eigen Herz sage, daß ein Gott sey, der alle
 nach ihrer Augen schein gemacht seht, und in dem Manne
 die Befehle sind zum ewigen Gesetze gegen die Zu-
 kund, ein Fürst in Gerechtigkeit nach Befehle eines alten
 Gewohnheit, und ein Fürst wenn es eben gut ist gehen,
 ein natürliches Leben zu dem man sich vornehm und
 was, einzupflanzen seht, und diese ein ewiges. seli-
 ge, gütiger Gott sey, der sie selbst errette zu seyn,
 der einen großen Misfallon an ihnen schändlichen Götzen
 und Wunder seht müßte, und die allein anzubeten und
 zu verehren sey. Die Fortan aller Bedürfnisse an und die
 Jüdeln der Menschen müßte sein ^{man} größer, diese müßte man
 so weiter an: wie sie durch Betrachtung der Macht Gottes
 die beständig, bewerkung seiner Güte in jedem Ge-
 wisen, und die flüchtige Gebet und Unterordnung
 mit dem unsterblichen Gott zu seiner Lebenszeit
 kommen könnten. Zuletzt redete man noch von der
 Messiaszeit und dem wahren Gebrauche der Gnadens-
 Zeit, die mit Gott und Verdienst der Welt: Jüdeln
 seyn, wie wir von Vord. als kommt sie und ge-
 den sein Gnadens Zeit anzeigt. Sie werden sich ein-
 mal, dieses zu demselben Tugend und gottselig. Am

[illegible]

[illegible]

Ich sendet, ich auf der Vorplatz gestand, zu kommen, die
 Christliche Lesezeit zu lesen und in der Übung zu sein.
 zu, und immer wieder andere darin zu unterrichten, als
 den würde er seinen Zeit bei mir mit gutem Gewissen
 sein können, da er jetzt als ein Kaufmann seinen Aufenthalt
 mit Kindern zusammen. Von hier bis Tientschinopolis
 ist es noch eine halbe Tages-Reise; weil die aber das
 Kallatatschiam ist das Land der Diebe; wolten wir
 hier nicht von hier nach bleiben, sondern gebührend
 der schönen Mondenstern, und schlafen nach dieser Abend
 in der Stadt. Da wir uns den bei einem alten Mann
 von der hier herübergehenden Kalle: professionieren die
 bei wollen. Das Land dieser Art war noch das bessere.
 Lust, wir müssten sehr viel Arbeit haben, und sollten
 überaus viel einen kleinen Tag schlafen und sehr kleinen
 haben, da wir im Kaufmannsland von sehr
 kleinen Gärten gewohnt sind. Das der Hof sehr, das wir
 im Hof zu sein und noch in der Stadt kommen. Das müßte
 Hof von Hof, vorstellbar, das wir sehr sehr mühen
 und also sehr in der Stadt der Gärten kommen. Hier
 von der Aussicht nicht anders als wenn man in einer
 vorgerathenen Stadt in Europa kommt. nun ist in der
 Stadt von der Gärten voran und der vorstellbar, mit
 Anordnungen angeordnet sehr im Land. Kann
 waren wir in Gärten beiden Pflanzen aus (Mischung
 angelangt, so würde uns aus der Major James
 seine Logierhäuser an den und seinen zu geben.
 Ich habe meine Aufenthalt hier befristet, so haben
 von von da an bis den 8ten März vornehmlich

auf'malen Amt gehalten, sind täglich mit unserm
 brüderlicher Besuche, und der Catechetischen Heile in Heile, außer
 der Stadt in Urei: Ur, Sircengam, Tiruwanakawel
 et. auszugehen, und haben den Namen des göttlichen
 Wortes unter Guden, Misram, Pazisisthen und unsern
 Geistern ausgeträut, von welchen Gesandten und von
 einigen eine genaue Nachricht zu geben und Heile aus-
 zu^{richten} der Zeit, Heile, weil unser so viele zugleich aus-
 gehungen sind und nicht möglich gewesen. Die haben wir
 sehr angemerkt. Das die Leute sind viel williger
 und fröhlicher sind zu hören als bei uns am den Äußer. Das
 auszugehen, unter die Guden ist der Heil der brüderlichen
 Besuche zum Haupt Punkt, worzu es auf Catecheten
 und Befehlsmännen ansetzt, das sie abwechselnd kommt.
 Tag; nachmittags aber alle auszugehen müssen, das vorsteht
 vorläufig dem nur so vorgeschrieben, das sie in einen
 Catechumenen nach dem andern fortzu führen. Darin
 übrigen ordinarum Gottesheile sind so viel und man-
 gefällig, das es so unmöglich in die Länge zu tragen
 kann, was wir nicht einen Gefühlsbekannt. Dann
 außer seiner täglichen Arbeit an Befehlsmännern und
 Praeparandis prädigt er das Sonntags samstags, son-
 abends Voranmeldung bezieht er das Hospital. Abends
 hält er brüderlichen Gottesdienst. Donnerstags Sonntags ist
 samstags Gottesdienst, darauf geht die tägliche
 Arbeit an. Nachmittags prädigt er im Hospital, und
 am Abend ist Gebet im Hospital. Außer dem hat er
 täglich eine halbe Stunde mit verlassenen Heilenden, da
 über 60 Personen fortzu kommen vorwärts zu den
 30 Jahren lieblich die Pfalme und das Psalter D. Watts

des Hofmannen, ist abgetheilt und vollständig vorgefaltet,
 und für zum neuen Dienst Gottes vorsehelt. Bis zu der
 Spitze dieses Berges der Lanten Felsen ist, werden ge-
 gen fünf hundert Stufen gezählt; der Felsen an sich
 betrachtet ist im Münden der Allmacht Gottes, und die
 aufstehenden Gebäude darauf, die hauptsächlich zu Maha-
 ziman gebräuchlich werden, im Bereich des Flusses und
 des Abfalls am Fuß der ersten Stufen. Von dem Fuß
 des Felsen aus, drei hundert Stufen hoch, geht man im
 Lee Gebäuden von Quadernsteinen gebaut. Die französischen
 Moslemswörter sind 1. das Nabob, welches
 dem vornehmen Moslem, vornehmten Sandrasaith
 zuweilen, bezweihelt, und besonders das bezweihelt
 nicht ohne gewisse Gültigen der Nattarasaithe, worin
 der eine Moslem gebaut mit einer Spitze nach,
 jedoch in dem Tage seines Todes mit vielen Lan-
 den Campan erklingt wird. Bei einem jeden Gra-
 be steht man eine Lampe, die das Nabob von der
 Fakiers die der ersten ersten angezündet wird, da-
 her es nur bei der Moslem im Motiv. zur Zeit ist,
 wenn sie sagen: Lebe so, daß du nach dem Tode
 eine Lampe brennt 2. das Nabob Graben, Pa-
 lais, Mausoleum, Andeut-Faul, und das Palai
 worin der letzte hindustani König residirt
 hat, welche gewisse hat Viziatengasokkalin
 Garkaiten nach seiner Gemahlin Minetschamal
 die nach seinem Tode verjagt hat, und sich von dem
 Sandrasaith bezingen lassen. 3. die große Moschee,
 4. die vornehmten Palais der Gemahlin und Andra der

Nabob. S. die imtwilligen fageden in Srengam und
 Tiruwānakāwel, welche die höchsten Festungen abge-
 ben können. i. ind. Missions Register Oct 43. p. 850. Das 9.
 Hospital in Ureius, welches uns fageden ist T. Debal-
 Casuarlesandriß aber in diesem Fünftels Rest ist, die
 nach erbeutet ^{erzogen} Kasse, die das Fünftel zu seinem Vordienst
 gewandt gegen die abgöttischen Bergfestung, und fageden in
 der und stoffen lassen; imgleichen brüder Pflanzgut Pflanz-
 ung. so sämlich, froh, lustig und gesund ist. Den
 Herrn Engländer von haben wir imtwilligen gebürlichen Respect
 erwiesen, welche und uns wieder alle Höflichkeit er-
 zeigt haben; Sie bezeugen gegen imtwilligen brüder Pflanz-
 gut besonders Gefasstung und Freundchaft, und lassen sich von
 ihm so zu werden und die Marfild zeigen, wie Sie von Ei-
 nem andern erzogen werden.

Marz 8. Maximilian und Luise im Gabat von Gott
 und nehmen so Abschied von einander; wobei es
 eine gewisse Herz ging, daß imtwilligen brüder Pflanz-
 in, so vielen Gabat nicht allein gelassen, werden. Da
 Abschied das Vater von einem Fünftel wollen Kinder
 was nicht weniger schmerzhaft; steht ist in allem im
 neuen Trost. Am 6. Ufe waren wir schon auf dem
 Wege. In einem großen Riß-Gebirge von Aepfe-
 len Kude, sagten wir im Wort der Fünftel, einen
 zu Morfian und Fünfteligen Weibern, und ein jungen
 Knab wurde zum Riß-Gebirge eingeladen. Inwie von
 den Fünfteligen Kasse haben wollen mit Herrn
 Pflanzgut Kasse den selben Weg mit uns gehen,
 einen von ihnen einanderblut des gesagten den Morfian
 Weibern in Fünfteligen Pflanzgut, als welcher Sie bei der W.